

Ein Raum der Stille im Krankenhaus

Das Krankenhaus ist ein besonderer Ort und eine eigene Welt. Um seinen Zweck, Krankheiten zu heilen und Leiden zu lindern, gut erfüllen zu können, braucht es viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Stationen mit Patientenzimmern, Dienstzimmer, Funktionsräume, OPs, Therapiebereiche, Flure, Treppenhäuser, Fahrstühle – und einen Raum der Stille: damit nicht nur die kranken und verletzten Körper gut versorgt werden, sondern damit auch die Seele einen Platz findet.

Ein Raum der Stille ist so etwas wie ein sicherer Ort, zu dem sich jemand für den Augenblick flüchten kann. Menschen brauchen Rückzugsräume – zumal, wenn sie sich in emotional schwierigen und belastenden Situationen befinden. Menschen brauchen dann einen Ort der Stille, wo sie aus- und aufatmen können, wo sie zu sich kommen können, wo ihre Wünsche und ihr Schmerz, ihre Ängste und ihre Sehnsüchte Raum bekommen. So können sie mehr werden, als sie im Augenblick sind.

Der Aufenthalt in einem Krankenhaus durchbricht für Patienten den vertrauten Lebensrhythmus. Alles ist anders. Man fühlt sich in den Zimmern und Gängen fremd und beobachtet. Wie wohltuend ist da ein Raum der Stille, der nicht nur akustisch still ist, sondern der entschleunigt, zur Ruhe kommen lässt und Schutz bietet.

Ein Raum der Stille ist kein funktionaler Raum. Er erfüllt keinen Zweck wie der OP oder ein Therapie- raum. Der Raum der Stille ist anders. In ihm soll nichts gemacht, nichts erreicht werden. Er ist einfach da. Er bietet Raum. Er ist ein Ort zum Rückzug, zum Innehalten, zum Auftanken. Vielleicht will man ein paar Sätze lesen, Gedanken oder einen Wunsch in das Gästebuch schreiben, in das schon viele andere vor einem geschrieben haben, eine Kerze entzünden (wenn das erlaubt und möglich ist) oder einfach schweigen. Nicht umsonst ist der Raum der Stille ein Ort, an dem auch Andachten und Gottesdienste gefeiert werden können.

Sorgen um die Gesundheit, um die Zukunft, manchmal Freude über Gelungenes oder gute Ergebnisse, aber auch Fragen nach Vergänglichkeit und Tod beschäftigen Menschen im Krankenhaus. Das gilt nicht nur für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige. Das gilt auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die z.B. vor einer besonders schweren Herausforderung oder nach einem schwierigen Ereignis Kraft schöpfen wollen.

Wenn ein Raum der Stille erst da ist, wird er genutzt. Menschen, die das Haus kennen, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen fest, was ihnen zuvor gefehlt hat. Und sie sind dankbar, dass es einen solchen Ort gibt.

Ein Raum der Stille sollte gut erreichbar und rollstuhlgerecht sein und möglichst zentral liegen, ohne durch Lärm gestört zu werden. Er sollte hell sein und Fenster ins Freie haben. Die Türen sollten breit genug sein, dass auch ein Bett hineingefahren werden kann. Er sollte offen sein für Menschen unterschiedlichster Religiosität oder Weltanschauung. Seine Atmosphäre sollte besonders sein: durch die Ästhetik, durch eine schlichte künstlerische Ausstattung. In der Regel tragen die Kirchen einen Teil der Kosten für einen Raum der Stille, v.a. für die künstlerische Gestaltung.

„Ich sitze hier in diesem wunderbaren Raum der Stille; eine Wohltat in diesem lauten, quirligen Krankenhaus! Man kommt zur Ruhe, die Gedanken fließen, Gelassenheit breitet sich in mir aus. Was kommen soll – kommt! Ich muss es annehmen, will aber nicht mutlos resignieren, sondern versuchen, eine Verbesserung zu erreichen.“

„Ich komme fast jeden Abend in diesen Raum, denn hier habe ich Ruhe und Stille und Zuversicht gefunden.“

„Am 4. Juni habe ich hier meine Tochter verloren. Ich bin in den Raum der Stille und habe mir für alles weitere Kraft geholt. Danke!“

„Wie kraftvoll wirkt dieser eine Raum in diesem großen Hause!“

„Ohne diesen Raum zum Menschsein wäre ich verzweifelt. Die Einsamkeit gibt Kraft, und der Blick aus dem Fenster sagt mir: ‚Es gibt noch immer diese Welt da draußen, und ich bin noch immer ein Teil davon!‘“

„Hier in diesem Raum der Stille habe ich meine Seele wieder gefunden. Meine Tränen liefen – jetzt bin ich wieder bei mir.“

„Danke für diese Stille, für die Zeit hier in diesem Raum zur Besinnung, für Nachdenklichkeit und unendliche Dankbarkeit. Allen wünsche ich Kraft und Hoffnung und Zuversicht. Allen Mitarbeitern des Krankenhauses DANKE und weiterhin viel, viel Kraft.“

„Immer wenn ich dachte, es geht nicht weiter, bin ich in diesen Raum „geflüchtet“ und bin ruhig und gestärkt wieder gegangen. Danke für diesen Raum der Stille.“

(Äußerungen im Gästebuch eines Raumes der Stille)